

befuchte (Gerol: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt.) Durch gelehrte Männer, die er an seinen Hof zog, ließ er die Wissenschaften pflegen, die alten Sagen und Heldenlieder des Volks sammeln und gab den Monaten und Wenden deutsche Namen. Auch gebot er, daß in den Kirchen deutsch gepredigt werde, und pflegte so den vaterländischen Sinn seiner Deutschen. — Handel und Gewerbe hob er durch den Bau von Straßen, Kanälen und Brücken. Besonders pflegte er die Baukunst. (Marienkirche und Kaiserpfalz in Aachen.) Für den Ackerbau gab er weise Vorschriften und richtete Musterwirtschaften ein. — Die Verwaltung des Landes war genau geordnet. Es wurde in Gaue geteilt, über die Karl Grafen setzte, die an des Kaisers Stelle mit vom Volke gewählten Schöffen Recht sprachen. Die Grenzen schirmten Markgrafen, und die Pfalzgrafen verwalteten des Kaisers Güter und Burgen (Pfalzen). Durch Sendgrafen wurden alle diese Beamten beaufsichtigt. Im Mai versammelte der Kaiser alle Freien (Marsfeld); hier richtete er selbst, ebenso auf seinen vielen Reisen durch das Reich.

7. Tod. Als Karl 814 sein Ende nahe fühlte, befand er sich in seinem geliebten Aachen. Er ließ seinen einzig ihm geliebten Sohn Ludwig krönen, nachdem er ihn ermahnt hatte, ein weiser, gerechter und frommer Herrscher zu sein. Seine Seele dem lieben Gott befehlend, starb Karl im 72. Lebensjahre. Sein Leichnam wurde einbalsamiert und im kaiserlichen Schmucke in der Marienkirche zu Aachen beigesetzt.

8. Seine Nachfolger, die Karolinger, waren meist schwache Regenten. Ludwig der Fromme, Karls Sohn, teilte sein Reich unter seine Söhne. Diese setzten den Vater ab, und er starb auf der Flucht. Nun kämpften die Söhne untereinander, bis sie sich 843 im Vertrage zu Verdun (Verdöng) einigten. Hier wurde Karls des Großen Reich geteilt in einen östlichen Teil (Deutschland) und in einen westlichen (Frankreich). Dazwischen lag ein dritter Teil mit Rom und Aachen. In den nächsten Jahrzehnten litten alle Gaue Deutschlands unsäglich durch Einfälle der Normannen von Westen und der Ungarn von Osten her. Die schwachen Könige vermochten nichts gegen die Fremdlinge. Im Jahre 911 starb Ludwig das Kind, der letzte Karolinger.

§ 5. Kaiser aus dem sächsischen Hause.

1. Gene Grafen, die Karl eingesetzt hatte, waren unter den schwachen Königen sehr selbständig geworden; aber doch war das Gefühl der Zusammengehörigkeit in ihnen so mächtig, daß sie ein gemeinsames Oberhaupt haben wollten. Sie wählten Konrad von Franken zum Könige. Als aber dieser die Macht der Fürsten beschränken wollte, brach allerorten Streit aus. Auch der auswärtigen Feinde konnte Konrad nicht Herr werden. Er empfahl sterbend den mächtigen Sachsenherzog Heinrich als Nachfolger.

2. Die Fürsten folgten dem Räte und brachten Heinrich die Nachricht von seiner Wahl, der Sage nach, als er sich auf der Jagd am Vogelherde befand. (Heinrich, der Vogelsteller.) (Vogl: Heinrich der Vogler.) Heinrich unterwarf seine Gegner unter den Fürsten mehr durch kluge Rede als durch das Schwert. Als er so im Innern die Ordnung hergestellt hatte, verschaffte er sich Ruhe vor den Ungarn, indem er mit ihnen einen neunjährigen Waffenstillstand schloß und ihnen Tribut zahlte. In dieser Zeit gründete Heinrich viele Städte und umgab sie mit Gräben und Mauern. Immer der neunte Mann mußte vom Lande in die Stadt ziehen; die Bauern hatten $\frac{1}{3}$ ihrer Ernte in die Städte zu liefern, fanden aber dafür in Kriegszeiten in denselben Schutz. Die Bürger und Bauern übte er